

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Fernsprecher Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Schwanstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 1.60. Monatlich 55 Hg. — Postzeitungsliste Nr. 4069 a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die viergespaltene Zeitspalte oder deren Raum 15 Hg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Hg.; auswärtige Anzeigen 20 Hg. — Inserats für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags, spätere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 190.

Sonntag, den 14. August 1904.

11. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und Die „Neue Welt“

Rußland und Japan.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen noch immer die Nachrichten über das aus Port Arthur ausgebrochene russische Geschwader. Aber bis zu dieser Stunde ist noch immer nicht zuverlässig bekannt, ob es dem größeren Teile der russischen Flotte, namentlich den sechs Linienschiffen, tatsächlich gelungen ist, die mit dem Ausbruch beabsichtigte Flucht nach Vladivostok zu bewerkstelligen. Aus Tschifu wird gemeldet, daß dieser Versuch als gescheitert gelte, und in Tokioer Meldungen heißt es, man glaube dort, daß der größte Teil des Geschwaders nach Port Arthur zurückgekehrt sei. Aber abgesehen davon, daß die Meldungen lediglich aus japanischer Quelle stammen, sind sie doch auch so unbestimmt, daß man sich daraus ein sicheres Urteil nicht bilden kann. Allerdings läßt der Umstand, daß zwei russische Kreuzer, der „Astold“ und der „Nowik“, in dem deutschen Hafen von Tsingtau (Kiautschow) Zuflucht gesucht haben, es als ziemlich sicher erscheinen, daß die japanische Meldung, daß das Geschwader von der japanischen Flotte südlich von Jentan angegriffen und zerstreut worden sei, der Wahrheit entspricht. Das würde aber nicht ausschließen, daß doch ein Teil des Geschwaders durchgebrochen ist. Zuverlässige Nachrichten darüber sind wohl bald zu erwarten. Die „Berl. Ztg.“ hat an amtlichen Stellen in Berlin Erkundigungen eingezogen und die Befähigung der Meldung von dem Einlaufen der russischen Kreuzer „Astold“ und „Nowik“ in den Hafen von Tsingtau erhalten. Der deutsche Gouverneur sei sofort angewiesen worden, Friste nach den für neutrale Mächte maßgebenden Bestimmungen zu verfahren. Zu seiner Unterstützung sind der „Fürst Bismarck“, „Theiss“ und „Seeadler“ sofort nach Tsingtau abgegangen. Es versteht sich von selbst, daß die beiden russischen Kreuzer entwaffnet und für die ganze weitere Dauer des Krieges festgehalten werden müssen, genau so wie das Kanonenboot „Mandschur“ gleich beim Beginn des Krieges in Schanghai festgelegt worden ist. Auf der japanischen Gefandtschaft war bis zur Stunde etwas Positives über den Ausgang des Seekampfes vor Port Arthur nicht bekannt. Admiral Togo berichtet nur, daß seine Schiffe keine schweren Beschädigungen erlitten hätten und deshalb noch völlig kriegstüchtig seien. Dagegen liegt von russischer Seite über das Seegericht folgende Peteraburger Meldung vor: „Der Panzer „Retwischan“ an der Spitze, gefolgt von „Bessarewitsch“, „Pobjeda“, „Ballaba“, „Pereswet“ und einer Anzahl Torpedoboote richteten bei Sonnenaufgang einen Angriff auf die japanischen Schiffe, von denen in erster Reihe „Suma“ stand. Die Kanonade der beiden Peterschiffe dauerte 10 Minuten. Inzwischen gelang es dem russischen Zerstörer „Retwiteln“, nach Tschifu zu entkommen, wo er trotz sofortiger Abrüstung, von den Japanern besetzt und fortgeführt wurde, bevor der Kapitän seine Absicht, das Schiff in die Luft zu sprengen, ausführen konnte. Ueber den Zweck des von Admiral Stryblow befohlenen und von Admiral Witthöft ausgeführten Vorgehens der russischen Flotte, verweigert das Petersburger Marineamt jede Auskunft.“ Die japanische Gefandtschaft in London teilt mit: „Als das russische Geschwader aus Port Arthur herauskam, wurde es südlich von Jentan von dem japanischen Geschwader angegriffen und zerstreut. Die Schiffe „Astold“, „Nowik“ und noch ein Kreuzer und ein Torpedojäger flüchteten nach Kiautschow, ein anderer Torpedojäger nach Tschifu. Fünf russische Schlachtschiffe, ein Kreuzer, wahrscheinlich „Diana“, ein Hospitalsschiff und verschiedene Torpedojäger schienen Donnerstag wieder nach Port Arthur gelangt zu sein.“ Dem „Bureau Reuter“ wird schließlich noch aus Schanghai gemeldet: „Ein russischer Torpedojäger kam Freitag hier an. Vier russische Schlachtschiffe sollen vor den Saddle Inseln in der Hangchow Bai südlich von Schanghai sein.“

Ein Kapitel für sich bildet das schon oben ange deutete Verhalten der Japaner gegenüber dem russischen Torpedobootszerstörer „Retwiteln“, welcher, wie wir schon gestern meldeten, in dem neutralen Hafen von Tschifu Zuflucht gesucht hatte und auf Verlangen der chinesischen Behörden desarmiert worden war. Zu der Nacht zum Freitag liefen nun, wie „Reuter“ aus Tschifu meldet, zwei japanische Torpedobootszerstörer ohne Lichter in den Hafen von Tschifu ein und legten eine Viertelmeile von dem russischen Torpedobootszerstörer „Retwiteln“ an. Um 4 Uhr früh besiegte eine Bandungsabteilung der Japaner das entwaffnete Schiff unter Gewehrfener, wobei ein Russe verwundet wurde. Einige Russen schwammen ans Ufer. Bei Tagesanbruch sah man einen dritten japanischen Torpedobootszerstörer mit dem russischen Schiffe im Schlepptau den Hafen verlassen, während die anderen Torpedo-

bootszerstörer folgten. Der japanische Konsul verkündet, daß die Japaner nichts davon gewußt hätten, daß der „Retwiteln“ entwaffnet war. — Es ist leicht begreiflich, daß die Japaner alles aufboten, um die russischen Schiffe unschädlich zu machen. Immerhin haben sie durch die Entführung des „Retwiteln“ aus einem neutralen (chinesischen) Hafen das Neutralitätsprinzip verletzt und dadurch den Russenfreunden Wasser auf die Mühlen geliefert, die nun recht munter klappern. Beamte des Staatsdepartements in Washington gaben ihrer Besürzung Ausdruck, daß der Angriff auf den „Retwiteln“, da er eine Verletzung der chinesischen Neutralität darstelle, China als Bundesgenossen Japans in den Krieg verwickeln könne. Die Vereinigten Staaten wollen aber ihr Neutrität tun, um mit anderen Mächten eine Regelung herbeizuführen, durch welche das Abkommen, die Kriegsoperationen auf die Mandchurie und Korea zu beschränken, in vollem Umfange aufrecht erhalten wird. Am Schluß des Jahres natürlich die Russen selbst über die Verletzung des Völkerrechts und die Regierung in Petersburg will denn auch gegen das japanische Verfahren einen geharnischten Protest an die Mächte loslassen. Hoffentlich wird Japan in der Lage sein, befriedigende Erklärungen abgeben zu können.

Ueber die Landoperationen der Japaner gegen Port Arthur wird aus London gemeldet: „Seit Dienstag erreichten die Geschosse der schwersten japanischen Belagerungsgeschütze vom Wolfsbügel aus den inneren Hafen Port Arthurs, während gleichzeitig die japanische Kanonade in der Stadt Port Arthur mehrere Gebäude in Brand setzte. Die ununterbrochene Kanonade am Montag und Dienstag war in Tschifu und Weihaiwei hörbar. In Tschifu eingetroffene Flüchtlinge berichten auch, Port Arthur sei durch japanische Tunnelarbeiten bedroht.“

Recht mager sind die Meldungen über die Bewegungen der Landheere in der Mandchurie. Wie Europa die Kunde meldete, wurde Donnerstag bei der Südfrent der Mandchurienarmee bemerkt, daß kleine Abteilungen der japanischen Vorhut vorrückten. Im Gebiete des Biaoflusses oberhalb von Jantau begannen Chinesenverbänden unter Führung von japanischen Offizieren sich bemerkbar zu machen. In einem Scharmüchel zwischen einer russischen Streifwache und einer japanischen berittenen Offizierspatrouille in Stärke von etwa 50 Mann wurden 15 Japaner getötet und verwundet und die übrigen in die Flucht geschlagen. Die Russen erbeuteten Gewehre und Schießbedarf. Auf russischer Seite wurde nur der nachgerade berühmte eine Mann getötet. Auf der Ostfront sind nach Europa kein besondere Veränderungen eingetreten.

Admiral Togo berichtete nach Tokio, das russische Kriegsschiff „Bessarewitsch“ ist wahrscheinlich am 10. August gesunken.

Nach einer Meldung aus Tokio belaufen sich die Kriegsausgaben der Japaner seit Beginn des Krieges bis zum 1. Juli auf 200 Millionen Yen.

Wieder ist ein deutsches Schiff an Rußland verkauft worden. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd's „Lahn“ wurde, wie dem „Vol.-Anz.“ aus Bremen haben gebräutet wird, an eine russische Privatfirma verkauft.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Eine neue Marinevorlage laucht am politischen Horizont auf. Ein drittes Doppelgeschwader mit den dazu gehörigen Kreuzern soll gefordert werden. Eine Berliner Korrespondenz schreibt: „Wir haben eine Novelle zu erwarten, die ein drittes Doppelgeschwader mit den dazu gehörigen Kreuzern fordern und seinen beschleunigten Bau neben den in den Flotten-gesetzen vorgesehenen Schiffsbauten verlangen wird. Eine Verquickung der neuen Marinevorlage mit der verhältnismäßig unbedeutenden Heeresforderung wird unter keinen Umständen stattfinden. Falsch ist es, wenn behauptet wird, man wolle noch länger zögern und die Erfordernisse des ostasiatischen Krieges abwarten. Diese Erfordernisse hat man bereits im ersten Teile des Krieges gemacht; neue Ueberraschungen auf maritimem Gebiete sind schwerlich mehr zu erwarten.“ Auch auf dem Gebiet der parlamentarischen Forderungen ist man die Ueberraschungen längst nicht mehr gewöhnt. Was ist hier schon vorgekommen? Im Jahre 1897 wurden die Einkünfte des Staatssekretärs Hollmann umgestürzt und an seiner Stelle wurde Tirpitz berufen, der die Kleinheit von 482 Millionen forderte. Trotz anfänglichen Widerstrebens des Zentrums forderte er sie in der Hauptansage bewilligt. Im Jahre 1899 dementierte Herr v. Tirpitz ganz entschieden, daß der Plan einer neuen Flottenvorlage bestünde. Das Jahr war noch nicht zu Ende, als dieser neue Flottenplan feierlich angekündigt wurde. Es handelte sich um eine volle Verdoppelung der Schlachtflotte, mit einem Gesamtaufwand von 4353 Mill.

Mark. Damals wurden die Auslandsschiffe abgelehnt; doch sollte diese Vorlage im Jahre 1904 oder 1905 wiederkehren. Inzwischen ist der russisch-japanische Krieg gekommen, und aus der Auslandsschlacht ist in dieser Zeit eine weitere Schlachtflotte, ein ganzes neues Doppelgeschwader geworden. Wir werden natürlich wieder die bekannten Vorgänge erleben: Das Zentrum wird sich öffentlich gewaltig sträuben und parlamentarisch umfallen; und ehe ein Jahr vorbei ist, wird das neue Doppelgeschwader beschlossen sein. Zwar soll noch an der Durchführung des Flottenplanes von 1899 bis 1917 gebaut werden; allein der Regierung verschlägt das nichts. Wir müssen nun einmal die erste Landmacht und Seemacht der Welt werden; denn „Reichsgewalt ist Seegewalt“, und die heutige deutsche Diplomatie glaubt nur dann Weltpolitik machen zu können, wenn sie eine möglichst große Nummer der „gepanzerten Faust“ führt.

Vorruhen-Justiz. Anlässlich des Königsberger Prozesses hatte der „Vorwärts“ jeltzame Mitteilungen über die Zusammenfügung des Gerichtshofes gebracht. Allerlei Zufälle hatten es gefügt, daß ein Staatsanwalt, der jüngst zuvor noch in Erfurt eifrig gegen die Sozialdemokratie plädiert hat, Vorsitzender des Prozesses, und ein sehr junger Affessor, der noch nicht die volle richterliche Unabhängigkeit genießt, Referent der Strafkammer wurden. Dazu kam das bewundernswürdige Wort des Staatsanwalts in den Gerichtsakten: „Bei dem Interesse, welches der Justizminister dem Prozeß entgegenbringt, bitte ich Sie, recht zuverlässige Beamte mit der Unterjurung zu betrauen.“ So war es in Königsberg. In Berlin erlebt man aber auch Selbsterleiden allerlei Art, die nicht in der Absicht der Strafprozessordnung liegen. So teilt jetzt der „Vorwärts“ mit, daß das Verfahren gegen die „Zeit am Montag“ und den „Vorwärts“ wegen Veröffentlichung von Akten über den Strafprozeß in Böhmen anfanglich als ein Verfahren gegen Schneider (Redakteur der „J. a. M.“) und Genossen geführt wurde. Auch der Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Dr. Lieberding, als er Mitteilung machte, daß mit Strafanzug vorgegangen werde, hat an erster Stelle ganz korrekt die „Zeit am Montag“ genannt, da dieses Blatt zuerst die Veröffentlichungen über die Mißstände in Böhmen gemacht hat. Plötzlich aber wendete sich das Blatt. Als die Angekludigten den Beschluß auf Eröffnung der Voruntersuchung erhielten, nahmen sie wahr, daß das Verfahren sich wendet gegen 1. Kalkki, 2. Böttner, 3. Schneider, 4. Ahrens. Aus Schneider und Genossen ist Kalkki und Genossen geworden. Die jeltzame Namensumstellung hat nun die Wirkung, daß sämtliche Angekludigte nicht vor die Richter derjenigen Strafkammer gelangen werden, vor die sie ordnungsgemäß gehören. Statt vor die Strafkammern VII und IX gelangen sie auf diese Art vor die Strafkammern III und IV. Und wieder will es der Zufall, daß insbesondere die IV. Strafkammer in dem Ruße steht, in politischen Prozessen besonders eifrig und, um nach dem berühmten Worte Bismarck's zu reden, zuverlässig zu sein. Der Verteidiger eines der Angekludigten hat gegen dieses Verfahren bei der Oberstaatsanwaltschaft wie bei dem preussischen Justizminister und dem Staatssekretär des Reichs-Justizamts dringliche Vorstellungen erhoben. Es bleibt abzuwarten, was er damit erzielt. Ein weiterer Beitrag zu den preussischen Justizverhältnissen in eine Mitteilung des „Vorwärts“, wonach auf Antrag des Vorsitzenden der Königsberger Strafkammer ein Disziplinarverfahren gegen „Unbekannt“ eingeleitet worden ist. Unbekannt soll die vom „Vorwärts“ gemachten Mitteilungen über die Zusammenfügung der Strafkammer in Königsberg beim Massenprozeß disziplinwidrig der Öffentlichkeit mitgeteilt haben. Der Redakteur des „Vorwärts“, Genosse Böttner, soll nun als Zeuge auftreten, um Herrn Unbekannt bekannt zu machen. Da Böttner jegliche Aussage verweigerte, wurde vom Amrichter eine Geldstrafe von 20 Mk. gegen ihn verhängt. Ein neuer Termin ist auf den 30. August angelegt worden. Nun wird wohl die Folter des Zeugniszwangsverfahrens ihre Anwendung finden.

Ein neues Sozialistengesetz? Eine Berliner Korrespondenz berichtet, ein neues Sozialistengesetz schwebt in der Luft. Mag es da hängen bleiben!

Im Gefolge der neuen Handelsverträge werden mancherlei Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen er-scheinen. Dahin gehört, wie offiziös mitgeteilt wird, zunächst eine Novelle zum Vereinszollgesetz vom Jahre 1869. Das Gesetz, das von derollerhebung, von Waren-Einfuhr, -Ausfuhr, -Durchfuhr, von der Befreiung der Reisenden, dem Warenverkehr, von den Zollver-lagen, von den Verkehrsvereinfachungen u. a. m. handelt, sei im Laufe der Jahre etwas veraltet, die von ihm behan-delten technischen und kommerziellen Verhältnisse hätten neue Formen angenommen. An der zuständigen Stelle hofft man, einen entsprechenden Entwurf dem Reichstage noch in seinem nächsten Tagungsabschnitte vorlegen zu können. Die Her-stellung eines amtlichen und statistischen Warenverzeichnisses zum Zolltarif ist schon ver-schiedentlich erwähnt worden. Schließlich dürften die neu-geschlossenen und abzuschließenden Handelsverträge auch ver-

Warenhaus Hansa

A. Wagner & Co.

Fortsetzung unseres

Saison-Räumungs-Ausverkaufs.

In allen Abteilungen bedeutend herabgesetzte Preise.

Verband der Tapezierer.

Nachruf.

Am 11. August starb unser Mitglied
O. Spindler

im 20. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken.
Die Beerdigung findet am Montag den 15. d.,
mittags 12 Uhr, von der St. Lorenz-Kapelle aus
statt. Abmarsch der Kollegen 1/2 12 Uhr vom
Sereinslokal. Der Vorstand.

Heinrich Hudofski und Frau
die besten Glanzwünsche zum Hochzeitsstage.
Gesangsverein „Einigkeit“.
Ein Logis nach vorne zu vermieten
Steinroderweg 23 a, I.

Ein Logis zu vermieten
Dornstraße 41, II.

Ein freundl. Logis zu vermieten
Schützenstraße 50 a, I.

Logis zu verm. Kl. Burgstr. 25, I.
Ein freundliches Zimmer nach vorne
an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Brüderstraße 4 a.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Glandorfsstraße 6, III.

Zum 1. Oktober die erste Etage,
5 Zimmer und Zubehör
Hühnerstraße 41.

Zum 1. Okt. eine Kellerwohnung
zu vermieten
Schwarzenberg Allee 168.

Eine kleine freundliche Wohnung
zum 1. Oktober
Sandstraße 98.

Zu verkaufen
ein Kinderwagen m. Gummirollen
Dornstraße 26 a.

Schafe mit Sämmern
billig zu verkaufen
Börsenmarkt 56.

Sehr schöne Koch- und Eßwaren
empfehlen billig
Wilh. Matz, Mittelbörnerstraße 2.
Jeden Sonnabend abends und Sonntag
morgens:

frischen Lübecker Speckbraten.
Gehr. Luetsgens, Schlammerei
Crossfelder Allee 32 a
Fernruf 998.

Spezialer Dessertwaren feinsten bis feinsten
Kl. bis mittl. Größen an
Hühnerstraße 61.

Eine kleine Partie
Speisebutter
Pfund 55 Pfg.,
empfehlen

Th. Storm, Königstr. 98.

Zum Gewerkschaftsfest
empfehlen allen Freunden und Gönnern

Knackwurst
Stand Nr. 1. Hermann Grabe.

Visit-Karten
auf E. Elfenbeinkarton
besten preiswert und sauber

Die Druckerei des Lbh. Volksboten

Zum Gewerkschafts-Fest
habe mein Lokal allen Freunden u. Gönnern bestens empfohlen.
Ausschank von ff. hiesigen Bieren.
Joh. Dietz, Marlstrasse 65.

Brauerei Fackenburg.
Sonntag den 14. August 1904:
Großes Extra-Konzert

ausgeführt von der Heyden'schen Kapelle.
Reichhaltiges Programm.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Programm gratis.
Ausschank von Laib- und Lagerbier, sowie Kapuzinerbräu in bekannter vorzüglicher Qualität.

Fahrräder.
Reparatur aller Systeme.
Dieselben werden auf das
Sauberste angeführt.
Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
— Eigene Emailier-Anstalt. —
K. Reuthien, Wechs-
Ladenb. All. 53.



Täglich
in allen Verkaufsstellen:
Frisches

Kraft-Dauer-Brot.
C. Siemers, Struckmühle.
Fernruf 1110

Willy Koch,
Zahntechniker,
Lübeck, Holstenstr. 21.

Goldene u. silb. Uhren
gut und billig.
L. S. Baruch, Handelsgehilfe,
Arbeitsstraße 35.
Es ist Tatsache, daß ich die meisten Ver-
lobungs-Ringe an meine Arbeiter-Kund-
schaft verkaufe.
G. Creutzfeld, Geddesweg, Sandstr. 19

Prima
Könige Kohlenäure
gibt billiger als
Lübeck. Otto Schweichler.

Stähle, Stähle, Stähle
besitze in Waggonladungen aus ersten
Stahlwerken, und gebe dieselben in vielen
verschiedenen Sorten enorm billig ab. Aus
dem kürzlich eingetroffenen Waggon-Wien-
er-Rohr, besonders für Hotels und Wirt-
schaften passend, sind noch sofort größere
Partien lieferbar.
H. E. Koch's Nobelhaus,
Radesgrube 45 und 11.
Empfehle für den Einzeleinsatz

Lübecker Gaskoks
grobe Koks 1 Hektoliter Mk. 0.85
feinere Koks 1 Hektoliter 1.10
bei Abnahme von 20 Hektolitern.
Heinr. Borecke, Marlstr. 33.

Uhren aller Art

Nur gute Waare!
3 Jahre Garantie!



Durch Zufall eine Partie
**silberne Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren v. 10 Mk. an.**
Reparaturen
billig unter 1jähriger Garantie.
Jeden 1,50 Mk., Gläser 30 Pfg.

Johannes Probst
Uhrmacher
Lübeck, Große Burgstraße 53.

Bezugsquelle nur guter Sorten Matjes,
Sommerfang und Flohheringe, von ff.
Anchovis bester Qualität, ff. Simbeer- und
Kirchsaft, Fabrik des überall bestellten nach
alter bewährter Bunge'scher Methode
hergestellten Essigs und Essigsprits, von
Wein-, Simbeer-, Citragons-, Gewürz-
und Konservierungsstoff.
H. L. Wiegels vorm. J. C. Bunge
Eisfabrik gegr. 1825.
Hühnergrube 61. Fernruf 217.

Carl Lüneburg
Lübeck, 46a Königstraße 46 a.
Gute und billigste
Bezugsquelle für

**Uhren, Gold- und
Silberwaren.**
— Stets Neuheiten. —
Reparaturen unter Garantie
gut und billig.

Fritz Lienshöft
Lübeck, 15 hinter der Burg 15,
empfehlen seinen werten Freunden
und Bekannten seine
Schäntwirtschaft zur Burgtreppe
Ausschank von ff. Bieren u.

Für den Winterbedarf
empfehle ich alle Sorten

Koks und
Kohlen
grußfrei und trocken
Christian Gäde
Brennmaterialienhandlung,
Fernruf 242. Hühnergrube 5-7.

Freitag den 19. August 1904
unwiderrüflich Letzter Tag!

Zirkus Corty-Althoff
Lübeck. Auf dem Burgfelde.
Sonntag den 14. August 1904
**Zwei außergewöhnliche
Gala-
Parade-Vorstellungen**
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr,
mit stets abwechselndem, neuem und hoch-
ambulantem Glanzprogramm; bestehend in der
Nachmittagsvorstellung aus 15 der besten
Nummern; in der Abendvorstellung aus
**18 der besten 18
Nummern 18.**

Zu dieser Nachmittags-Vorstellung
zahlen Kinder und Erwachsene auf allen
Plätzen
gleiche, halbe Eintrittspreise,
und zwar: Logenplatz 1,50 Mk., Sperrplatz
1 Mk., I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg.,
Galerie 25 Pfg. Abends volle Preise.

In allen Vorstellungen:
**Das Tagesgespräch Lübecks
und aller Grossstädte!**
Die sensationellste und aufsehenregendste
Pferde-Dressur des 20. Jahrhunderts.
Man muß es nur selbst sehen,
um es zu glauben!
Der weltberühmte Pferdehändler
Pr. N. B. Smith
mit 3 neugemeldeten sehr hübschen Pferden
1000 Mk. zahlt Herr Prof. B. Smith
demjenigen, welcher ihm ein
Pferd bringt, das er nicht nach seiner Methode
behandeln und zähmen kann. Niemand ver-
zäume es, die Brauerey-Veranstaltung des Prof.
Smith in der Bezeichnung obiger Pferde
anzusehen.

Ferner die großartige
Ordens-Revue,
sowie die rühmlichst bekannten, täglich ab-
wechselnden und außerordentlichen
Original-Meister-Dressuren
des Herrn und Frau Direktor Althoff
und das übrige großartige
Weltstadt-Programm.

Montag den 15. August, abends 8 Uhr:
Große Gala-Elite-Vorstellung.

Preise der Plätze: Logenplatz 3 Mk.,
Parkettplatz (numm.) 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk.,
2. Platz 1 Mk., Galerie (Stehplatz) 50 Pfg.
Billetvorverkauf bis abends 1/2 6 Uhr
nur in der Zigarrenhandlung von Friedr.
Sager, Kohlmarkt.

Zur Beachtung! Die Zirkuskasse
ist geöffnet bei einer Vorstellung von 11-1
Uhr mittags und von 6 Uhr abends
bis nach Schluß der Vorstellung; bei zwei
Vorstellungen von 11-1 Uhr mittags und
von 3 Uhr nachmittags bis nach Schluß
der Abendvorstellung.

sonderen Mitarbeiterfonds zur Verfügung zu stellen und den Geschäftsangestellten die Hälfte der Beiträge zur Unterstützungskasse des Vereins Arbeiterpresse aus der Geschäftslaffe zu bezahlen. Der Abonnentenzuwachs der Thüringer Tribüne ist nur ein ganz geringer, doch der geschäftliche Stand des Unternehmens ein guter.

Aus Nah und Fern.

Den „Patrioten“ ihre Ehrung! Am Sonntag fand in Langenbielau (Schlesien) ein Krieger-Vereinsfest statt, das natürlich nicht ohne die übliche Sozialistenverteilung abging. Die Sozialisten waren aber guten Mutes. Sie wollten zur Ehrung der Patrioten auch etwas beitragen und brachten darum, der allgemeinen Einladung nach Straßen- und Häuferschmuck folgend, an dem Hause Steinhäuserstraße 35, allwo sich die Redaktion, Expedition und Druckerei des „Proletarier“ befinden, ein Transparent an, auf welchem zu lesen stand:

Heer und Kriegsmarine
kosten dem deutschen Volke jetzt jährlich
über eine Milliarde Mark
oder pro fünfköpfige Familie rund 95 Mark.
Diese Summe wird meist durch indirekte Abgaben auf
Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände aufgebracht.

Lange war diese Inschrift, die von manchem mit verständnisvollem Lächeln gelesen wurde, nicht zu sehen, denn die Polizeibehörde duldet sie nicht und entfernte sie deshalb; aber zum Nachdenken wird sie doch manchen angeregt haben!

Der Spuk in Neustettin. Aus Neustettin wird dem Stettiner „Volksboten“ folgende amüsante Historie berichtet, für deren Wahrheit der Einsender einsteht: In der Nähe von Neustettin liegt schon gelegen ein gutes Gut, das sich neben andern schönen Sachen auch eines Spuktes zu erfreuen hatte. Eine ganz eigentümliche Art von Spuk war es,

welche das Mädchengeläch unheimlich machte. Dieses Mädchengeläch bestand für die vier Mädchen aus einer Stube und Kammer, letztere führte den schönen Namen „Ritterburg“. Es war bekannt, daß diese Mädchenzimmer fast allnächtlich von dem Spuk heimgesucht wurden und der Spuk dadurch seine Unheimlichkeit kundgab, daß in dem Zimmer ein donnerähnliches Geräusch, als ob jemand mit einem schweren Gegenstand schlug, zu hören war. Manchmal blieb der lärmende Spuk in dem ersten Zimmer, manchmal verschwand er in der Ritterburg, wo er dann nach einer kleinen Weile heraustrat und durch die Stubentüre endgültig verschwand. Ein ganzer Sagenkreis hatte sich schon um diese Geistererscheinung verbreitet, mancher wollte ihn ohne Kopf gesehen haben, ein anderer behauptete fest und feierlich, er habe deutlich Spuren klingen hören. Was Wunder, wenn neu zugewandene Mädchen mit Ältern und Jagen an die erste Nacht in der Schlafstube dachten. Sobald sie ihre Kolleginnen nach der rätselhaften Erscheinung fragten, so lautete die Antwort stets: „Ihr werdet ja sehen!“ So stand die Sache, als Schöfers Hanne aus dem Nachbardorf auf dieses Gut als Stubenmädchen zog. Auch ihr hatte man von dem Spuk erzählt, und zwar Geschichten, die bei einem normalen Menschen richtige Gänsehaut hervorriefen. Ich sagte, normalen Menschen, Hanne war nämlich nicht für normal angesehen, denn erstens glaubte sie an keinen Spuk und dann sollte sie einmal behauptet haben, daß nicht der liebe Gott die Erde geschaffen, sondern dieselbe auf eine ganz andre Art entstanden sei. Einen Gott gäbe es nicht. Dazu hatte sie den andächtig Zuhörenden ein lautes und breites erzählt, was sie nicht verstand. Seitdem bekam die Epitheta: „Die gelehrte Hanne“, und dieser Grund war es auch, um dessenwillen das äußerst resolute Mädchen nicht für normal angesehen wurde. In der Ritterburg sollte Hanne die erste Nacht zubringen. Zufällig war ihre Schlafgenossin die erste Nacht abwesend und so mußte sie allein in dem Zimmer schlafen. Es mochte 11 Uhr sein, als Hanne aus ihrem Halsbalken gestört wurde; sie hatte deutlich die Tür gehen hören. Mit einem Male gab es einen Knall. Hanne erschrak, schrie sich aber gleich, als sie bemerkte, daß ihre Kammertür aufgemacht wurde und sich schleichende Schritte ihrem Bette näherten.

Dann kam es ihr vor, als ob eine weiße Men'senhand ihr über's Gesicht fuhr. Ein Knack, dann lag sie aufrecht im Bette, um abzuwarten, was nun geschehen würde. Nun wollte die Geistererscheinung ihr die Decke wegziehen und gestattete sich dabei recht berbe Handgreiflichkeiten, was unsere „gelehrte Hanne“ dadurch abwehren wollte, daß sie nach der Richtung, in der sie den Spuk vermutete, zuschlug. Es klatschte; sie hatte also getroffen. „Donnerwetter!“ töte es halblaut aus dem Geistermunde. — — Die Hanne war stark. Konnte denn ein Spuk sprechen? Sie wartete, was jetzt weiter kommen würde. Da hörte sie dann im schönsten Hochdeutsch Schmelzworte, Versprechungen, und durch ihr Schmeigeln kühner gemacht, wurde der Spuk wieder handgreiflich. Mit einem Satz war sie aus dem Bette. Auf dem Tisch stand eine Schüssel mit Grütze, diese ergreifen und sie dem Spuk ins Gesicht gießen, war das Werk eines Augenblicks. Ein Ton, wie ihn ein Ertrinkender ausstößt, wird hörbar. Resolut nimmt die gelehrte Hanne die Schüssel und schlägt sie dem Spuk auf dem Kopf nieder. Der Spuk will sich wehren, Hanne geht aber endgültig zum Angriff über. Der Spuk versucht sie niederzurängen; Hanne fängt an zu krachen und zu beißen. Ich schlägt er mit der Faust auf sie los, sie greift zum Stuhl und nun bläst der Spuk zum Rückzug. Er flieht durch die Tür, verfolgt von der Siegerin. . . . Am andern Tage erzählte man sich, daß der Spuk doch Spuren trüge und gewöhnlich „junger Herr“ genannt werde.

Die Hinrichtung eines Schwanes ist Mittwoch auf dem Gatoer See bei Schildhorn vollzogen worden. Es sammelte sich eine Anzahl Schwäne an, die um einen Schwan diebstahliger Brut einen Kreis bildeten. Die am Ufer stehenden Augenzeugen des Vorganges hatten den Eindruck, als wenn die Schwäne in ernster Weise Rat hielten. Bößlich lösten sich wie auf Befehl aus dem Kreise drei Schwäne los, und gingen dem Jungen zu Liebe. Das Tier wurde mit Schnäbeln und Flügeln unarmherzig geschlagen, bis es nach häufigem gewaltsamen Untertauschen leblos an der Oberfläche lag. Nach Beendigung der Exekution schwammen die Schwäne sämtlich nach verschiedenen Richtungen davon.

H. E. Koch's Möbelhäuser,

Marlesgrube 45 und 11,
letztes ist dicht beim Klingenberg, bieten jedem Möbelkäufer die größte Auswahl in allen Sorten Polster- und Kastenmöbel: Ganze Aussteuer lt. Musterbuch 140 Mt. Plüschgarant., Sofa und 4 Stühle, 70 Mt. Taschen-Divan zum Abklappen, 50 Mark. Hochgelegante Plüsch- oder Moquette-Garnituren, mit Säulen- und Muschelboden-aussatz, nur 110 und 120 Mt. Trumeauspiegel, gechliff. Glas- und Säulen mit Unterfuß, Gelegenheitskauf, 36 u. 40 Mt. Stuhl, elegante furnierte Sofatische, 15 Mt. Vertikow,ourniert und poliert, 40 Mark. Kommoden, ff. m. Plaster u. Konsolen 17, 18, 19 Mt. Kleiderschränke, tür., hübsch. Auszug, 20 Mt. Küchenschränke mit Glasauszug 22,50 Mt. Vertikow, eleg. Auszug, 25, 28, 30 Mark. Bettstellen, 1schl. 11, 1 1/2schl. 13, 2schl. 15 Mt. Alle Sorten Seegras-, Spiral- und Polstermatten. Tische, 6, 7, 8, 9; Auszieht. 18 u. 20 Mt. Fordern Sie Musterbuch mit 120 Abbildungen und Preisen, zur vorherigen Orientierung im Hause, welches frei abgegeben und zugelandt wird, aus Koch's Möbelhäusern, Marlesgrube 45 und 11. Guter bürgerlicher Mittag- und Abend-tisch, à Portion 30 und 40 Pfg. **Frau Rieck, Mengstraße 42.**

Zum Gewerkschaftsfeste
am 14. August empfehle allen Freunden und Genossen meine auf dem Festplatze stehende Spielbude.
Carl Curs.

Gesellschaftshaus Adlershork.
Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
Restaurant Rednagel.
Geninerstrasse 30.
Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
Aug. Recknagel.

Gravestrund Moisling.
Heute Sonntag:
Freies Tanzkränzchen.
Motorboot-Verbindung. Abfahrt des letzten Bootes 11 Uhr vom Gravestrund.

Millionen sind verloren

an Haushaltsgeld durch unnütze Ausgaben für Seifenpulver- Dekorationen. — Es ist ein wirtschaftlicher Unfug, daß Konsum-Artikel durch zwecklose Nebenkosten um 33 1/3—50 % den Verbrauchern verteuert werden. Kaufen Sie **Solo-Waschpulver**, dann erhalten Sie ein tadelloses Seifenpulver à Pfund 20 Pfg. anstatt für 30 Pfg. in Packeten.
Vertreter: **Otto Schweichler, Lübeck.**

Colonialwaren u. Zettwaren sowie Spirituosen

zu stets billigsten Preisen. Zugleich bringe ich meine **Schänkwirtschaft und Bierhalle** in empfehlende Erinnerung.
Jacob Timmermann, Mittelstraße 20a.

Sämtliche		Diverser Aufschnitt.	
Prima fetten Speck per Pfd. 60 Pfg.		Pa. rohen Schinken per Pfd. 1.40	
• magerer Speck 60		• Lachscharfen 1.40	
• weißes Schmalz 60		• gekochte Schinken 1.60	
• gef. Mettwurst 60		• Moriadella 1.00	
• Lebertwurst 60		• Jungentwurst 1.00	
• Preßwurst 50		• Zungenlebertwurst 1.20	
• Braunsch. Wurst 50		• ger. Mettwurst Pfd. 0.80 u 1.00	
• fr. Kopfleisch 30			

Sämtlicher Aufschnitt wird mit der Maschine geschnitten.
M. Lahrtz, Fleisch- und Wurstwarenfabrik.
Fernruf 348 Hauptgeschäft: Böttcherstr. 16. Filiale: Rosenstr. 10. Fernruf 348

Einsegel

Zur Feier des Gewerkschaftsfestes
Große Tanz-Musik.
Chr. Koch.
Louisenlust.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
W. Glöe.

Waisen-Hof.

Morgen Sonntag:
— Tanz. —
Klub Fidelitas.
Sommerfest
am Sonntag den 14. August ds.
im Lokale des Herrn Fürbötter
Wakeritz-Bellevue.
Von 4-8 Uhr Konzert, Preisschießen, Damen- und Kinderergänzen. Von 8 Uhr an: Ball. Tombola-Ziehung 9 Uhr.

Achtung!

Kohlenarbeiter!

Verammlung

am Montag den 15. August
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50, 52
Tages-Ordnung:
1. Kartellbericht.
2. Komitee-Wahl zum Herbstergänzen.
3. Fragekasten.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Friedrich-Franz-Halle

Heute Sonntag:
Familien-Kränzchen
Gustav Glöe.
Zoologischer Garten
Lübeck.
Des Gewerkschafts-Festes halber haben Abonnenten am Sonntag den 14. August von nachmittags 2 Uhr an freien Zutritt.

Quartettverein Amicitia.

Sommer-Fest

verbunden mit
Tombola, Preisschießen, Damen- und Kinderergänzen
am Sonntag den 21. August 1904
im Lokale des Herrn H. Fürbötter,
„Wakenitz-Bellevue“
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Tombola-Ziehung 10 Uhr.
Einführung gestattet. Der Vorstand.

Achtung!

Sozial-Verband

der Hafenarbeiter Lübecks.

Mitglieder-Versammlung

am Montag den 15. August
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50, 52
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand

Achtung, Löpfer!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags 1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“.
Der Vorstand.

Achtung, Schneider!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am Sonntag den 14. August nachmittags 1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannisstraße. Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Direktverwaltung.

Achtung, Maler!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am Sonntag den 14. August nachmittags 1 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannisstr.
Der Vorstand.

Achtung!

Brauereiarbeiter!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste 1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“.
Der Vorstand.

Achtung, Bäcker!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags 1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannis-

Achtung, Holzarbeiter!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest mittags
1 1/4 Uhr vom Lokale F. Seele, Lederstr.
Die Lokalverwaltung.

Achtung, Zimmerer!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest am
Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags
1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannis-
straße Nr. 50.

Der Vorstand.

Achtung, Schmiede!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am
Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags
1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannisstr.
Der Vorstand.

Transportarbeiter!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfestzug
am Sonntag 1 1/4 Uhr präc. vom „Ver-
einshaus“.

Der Vorstand.

Arbeit.-Radfahrer-Verein Lübeck.

Segr. 1894.

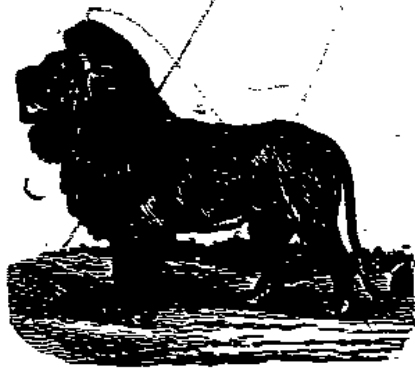
Abfahrt zum Gewerkschaftsfeste am
Sonntag den 14. ds. Mts. mittags 1 3/4
Uhr vom „Vereinshaus“, Johannisstr. 50.
Der Vorstand.

Kafenarbeiter

(zentral).

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am
Sonntag den 14. ds. Mts. 1 1/4 Uhr vom
„Vereinshaus“, Johannisstraße.

Der Vorstand.



Zoologischer Garten Lübeck.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle allen werten Teilnehmern meine Lokalitäten mit Garten. Für gute Speisen
und Getränke sowie aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

W. Grammerstorf.

Gesangverein „Eintracht“

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am
Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags
1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannis-
straße 50.

Der Vorstand.

Verband der Maurer.

Die Mitglieder versammeln sich um
1 Uhr im „Vereinshaus“, Johannisstr.,
zur Teilnahme am Gewerkschaftsfeste.

Abmarsch 1 1/4 Uhr. Zu äußerst zahl-
reicher Beteiligung fordert hiermit auf
Der Vorstand.

Deutscher

Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Lübeck.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfeste am
Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags
1 1/4 Uhr vom „Vereinshaus“, Johannis-
straße 50. Die Mitglieder werden ersucht,
sich zahlreich zu beteiligen.

Die Ortsverwaltung.

R. Jenner's Restaurant

Roedstraße 45.

Empfehle mein Lokal allen Freunden und Gönnern.
Ausschank von nur hiesigen Bieren.
ff. Butterbröte.

R. Jenner.

Zentral-Verband der Schmiede Deutschlands.

(Zahlstelle Lübeck.)

Einladung zum

Sommer-Vergnügen

bestehend in
Konzert, Ball, Tombola, Freischießen für Herren, Damen- und Kindervergüßen
am Sonntag den 28. August d. J.
im Lokale des Herrn Gulsche, „Neu-Lauerhof“.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt für Herren 50 Pf., eine Dame frei, einzelne Damen 20 Pf., wof. Garder.

NB. Die nichtverkauften Tombolalose müssen bis 28. August, abends 6 Uhr, im Lokale Neu-
Lauerhof abgegeben sein, widrigenfalls sie als verkauft angesehen werden.

Der Vorstand.

Gesangverein der Zimmerer.

Einladung zum Ball

verbunden mit Tombola

am Sonntag den 21. August ds. Js.
im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.
Anfang 5 Uhr. Herrenkarte 60 Pf., eine Dame frei. Ende 12 Uhr.
Einzelne Damen 20 Pf., wofür Garderobe.

Das Komitee.

Renoviert. Neu-Lauerhof. Renoviert.

Heute, Gewerkschaftsfest:

Großes Garten-Konzert.

Im Saal: **Grosses Tanzkränzchen.**
Freier Eintritt. Freier Eintritt.
Im Garten: Gr. Volksbelustigungen aller Art.

= Karussell. =

Karussell. „Neu-Lauerhof“. Karussell.
Empfehle einem geehrten Publikum mein hier aufgestelltes Karussell und bitte um gütigen
Zuschau. Hochachtungsvoll L. Faasch.

Central-Hallen.

Dankwartsgrube 20-22.

Jeden Sonntag von 4 bis 2 Uhr:

Großer Tanz in beiden Sälen

Konzerthaus Flora.

Anfang 4 Uhr. Jeden Sonntag: Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei.

Gewerkschafts-Fest.

Garten-Restaurant

„Zur Waldwiese“

Arnimstrasse 55.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle meine Lokalitäten allen meinen Freunden u. Gönnern.
Ausschank von ff. Adler-Bier. ff. Butterbröte. ff. Kaffee.

F. M. Denker, Arnimstraße.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle auf dem Festplatz:

ff. Thüringer Bratwurst.

H. Kronsbein.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle meine Gastwirtschaft allen meinen Freunden
und Gönnern.

Ausschank von ff. Adler-Bier.

Heinr. Schultz, Arnimstraße 7.